

Aldis Magnum-Receiver im Praxis-Test

Weltempfänger vom Supermarkt

Dass es im Handel ein Eis am Stiel namens Magnum gibt, ist sicher nicht neu. Pünktlich zum Beginn der Haupturlaubszeit konnte der schnelle Kunde bei Aldi nun einen Weltempfänger gleichen Namens „an Land ziehen“ – ein echtes Schnäppchen. Unser Autor Hartmut Brodien interessierte sich für das Radio und berichtet erstaunt, was man sogar von einem solchen „Billigempfänger“ erwarten kann.

Schnelligkeit entscheidend

Irgendwann im Mai war es der Hinweis in einer E-Mail von einem Hobbyfreund, dass bei ALDI ein preiswerter Weltempfänger mit LCD-Anzeige und PLL-Tuner im Angebot sein soll. Solche Meldungen kommen ja in einer Zeit des gerade „erfundenen“ (T)Euro, wo das Geld erst wieder seine Wertigkeit lernen muss, gerade recht. Zeitiges Kommen sichert die besten Plätze, heißt es weise. An einem

Mittwoch, an dem das Kaufcenter um 8 Uhr öffnet, wird es wohl besagtes Angebot eine geraume Zeit geben. Um 10.30 Uhr sollte doch noch die rechte Zeit zum Zuschlagen sein? Aber Fehlanzeige! Die Dame an der Kasse lächelt. Alle MAGNUM PLL-2022 sind bereits verkauft. Im Nachbarort die gleiche Situation. Kaufrausch? Oder ist dieser kleine Weltempfänger für 19,99 € doch ein sehr frühes Aufstehen wert gewesen?

Die verantwortliche Firma für den Vertrieb SIEMSEN & Co. GmbH sendet großzügig ein Testgerät, damit dieses Radio beurteilt werden kann.

Erstaunen beim Auspacken

Der stabile Karton zeigt das Mehrbandradio obenauf in einer Grafik. Doch ist die Verpackung um einiges größer als der Weltempfänger selbst, der sich in modernem Outfit in Silber-Metallic präsentiert. Grund? Zum Inhalt gehören außerdem ein Netzteil, eine gefütterte Kunstledertasche und ein Stereo-Ohrhörerpaar. In einem dünnen Begleitheft sind alle verfügbaren Funktionen mit Bebilderung bestens beschrieben.



Das Display ist gut ablesbar, die Bedienung über die großen Tasten erfolgt meist intuitiv.

Bedienung intuitiv

Wer beim Hobby Funkempfang etwas Erfahrung mitbringt, kann sich die Bedienungsanleitung sparen. Alle Tasten sind sinnvoll angeordnet und gut zu erreichen. Der Lautsprecher ist im linken Drittel des Gehäuses untergebracht und hat einen klaren, hellen Klang. Die Anzeige im Display präsentiert große Lettern mit problemloser Erkennbarkeit.

Die UP- bzw. DOWN-Taste zeichnet für die Anwahl der Frequenz und für einige Einstellungen im Setup verantwortlich. Darunter wählt man einen Scan durch die zehn Speicherplätze jedes Bandes. Unter dem Display ordnen sich fünf Speichertasten an, die jeweils auf zwei Plätze zugreifen. Durch eine unterschiedliche Größe und Form der Bedienelemente wurde sicher nicht zuletzt auch an Sehbehinderte gedacht.

Mit MODE werden das Datum, die Uhrzeit und die Zeitzone eingestellt. Zwei unterschiedliche Weckzeiten können mit einem herkömmlichen Piepen oder mit dem Zuschalten des Senders, der zuletzt gehört wurde, angewählt werden. Am Abend nützt eine Einschlafautomatik in Schritten von zehn bis zu neunzig Minuten, um den Tag mit einer Melodie aus dem Radio beenden zu können.

Ein Schalter zur Tastenverriegelung verhindert das unbeabsichtigte Bedienen. An der linken Seite befinden sich die Buchsen für Kopfhörer und Netzteil. Obenauf der AUS-Taster und ein Knopf für die Displaybeleuchtung. Rechtsseitig werden mit einem Schiebeschalter die Bänder UKW, KW, MW und LW gewählt. Darunter der Drehregler für die Lautstärke.

Für Mittel- und Langwelle wurde im Inneren des Gehäuses eine Ferritantenne montiert. Für UKW und Kurzwelle ist der Teleskopstab zuständig. Im Batteriefach befinden sich vier Zellen vom Typ Mignon (AA) je 1,5 Volt bzw. Akkus je 1,2 Volt, die allerdings nicht zum Lieferumfang gehören. Ein Wechsel der Elemente sollte unter Zuhilfenahme des Netzteiles oder in weniger als 30 Sekunden passieren, da sonst alle programmierten Speicherinhalte verloren gehen. Auf niedrigen Batteriestrom weist eine winzige LED hin.

Rückseitig in einer Gehäusevertiefung liegt eine Klappstütze, mit der man den Empfänger in eine angenehme Schrägstellung zur besseren Bedienbarkeit bringen kann.



Auf Reisen sollte schon ein Weltempfänger dabei sein. Die DEUTSCHE WELLE hört man wahrscheinlich sogar am Südpol.
Fotos: Hartmut Bodien

Guter Rat ist preiswert

Als Weltempfänger vor Jahren noch analog abgestimmt wurden, war in Beurteilungen immer wieder so oder ähnlich zu lesen: „Hände weg von Billigprodukten, die den Einsteiger all zu schnell zum Frusterlebnis führen könnten.“ Möglicherweise wird sich aber ein Interessent nicht gleich einen Empfänger kaufen wollen, der in der oberen Preisklasse angesiedelt ist, nur weil er im Auslandsurlaub mal die Deutsche Welle hören möchte.

Der PLL-2022 zeigt sich bei näherer Betrachtung und praktischen Tests als durchaus interessant, was den Empfang von Rundfunksendern anbelangt. Er ist handlich, leicht und steht optisch kaum seinen „wertvolleren“ Brüdern nach.

Vor allem ist er sehr preiswert, und das allein wird viele Menschen zum Kauf animiert haben. Einer, der nur mal die Kurzwelle beschnuppern will, ohne sich gleich in der Richtung Funkempfang festzunageln, hat mit dem PLL-2022 einen recht guten Griff getan, wie sich noch zeigen wird.

Langwellenempfang

Die Abstimmung beginnt bei 144 kHz, also dort, wo noch kein Rundfunksender zu finden ist. In Schritten zu 1 kHz geht es hinauf bis zu 281 kHz.

Auch Deutschlandradio Berlin auf 177 kHz, welches am Teststandort bei Dresden bestens einfällt, ist damit punktgenau anwählbar. Die Ferritantenne schlägt sich wacker, denn selbst der Deutschlandfunk auf 153 kHz vom Standort Donebach und auf 207 kHz aus Aholming sind sogar tagsüber brauchbar herinzubekommen.



Reichlich Zubehör und ein gutes Handbuch – und das zum Niedrigpreis.



Eine Einrichtung zum schrägen Aufstellen sollte ein Weltempfänger schon besitzen.

Allerdings kann eine externe, abstimmbare Antenne, wie auch bei Mittelwelle, nicht eingesetzt werden.

29 MW-Sender am Abend

Auf der Mittelwelle beginnt die Bandwahl bei 522 kHz und endet in Schritten zu 9 kHz bei 1656 kHz. Für die Aufnahme der Signale trägt auch hier die Ferritantenne die Verantwortung. Durch Drehbewegungen des Radios in seiner Breitseite nach den verschiedenen Himmelsrichtungen werden Empfangseigenschaften optimiert bzw. Störungen durch andere Sender ausgeblendet.

Der Test beginnt am Tage, wo die Mittelwelle noch recht sparsam daher kommt. Zu dieser Zeit sind gerade mal die beiden standortnahen Sender aus Wildruff bei Dresden mit sehr gutem Audio zu empfangen. Was wird nun der späte Abend bringen? Hier kommt Leben in den silberfarbenen Klangkörper. Im gesamten Bandbereich sind 29 Sender brauchbar zu hören. Das kann sich wohl sehen lassen.

Kurzwelle

Natürlich ist hier ausschließlich die Modulationsart AM verfügbar. Aber was will man von solch preiswertem Gerät noch alles verlangen? Der Bandanfang liegt bei 5.850 kHz und geht in Schritten zu 5 kHz durchgängig bis zu 15.600 kHz. In diesem Bereich dürfte der Normalbedarf des Anwenders, vor allem bei einer Urlaubsreise in ferne Länder, abgedeckt sein.

Mit der Antenne wird es hier interessant, denn der Teleskopstab lässt sich ja durch lange Drähte erweitern. Kleinere Weltempfänger bringt das meistens mit Mischprodukten und einem Chaos aus dem

Lautsprecher zum Übersteuern. Aber wie reagiert nun der MAGNUM PLL-2022 auf der „Weltenwelle“ in der Praxis? 6.075 und 6.085, die ewigen Frequenzrivalen und Maßstab der eingesetzten Filter im Gerät, werden sauber voneinander getrennt. Der Empfang selbst ist über die Teleskopantenne leider nur als mäßig zu bezeichnen.

Nach dem Anschluss einer Windom-Antenne, die sonst mit einem NRD 535 verbunden ist, kommt echtes Leben in den kleinen Empfänger. Ohne Übersteuerungen (!!!) sind nun beide Sender ausgezeichnet zu hören. Dies ist bei anderen fernen Kurzwellenstationen, wie Radio China International ebenso der Fall.

Der PLL-2022 verträgt also durchaus eine richtige Antenne für den Fernempfang – und, bei schwach anliegenden Signalen muss meistens auch ein teures Markengerät passen.

UKW als Zugabe?

Hier bekommt das Gerät als Taschenradio seine Bedeutung. Ob im Freibad, Garten oder als Küchenempfänger, immer werden nahe liegende UKW-Sender ausgezeichnet zu hören sein.

Wer den beiliegenden Ohrhörer oder einen richtigen Kopfhörer anschließen will, bekommt zwar leider kein Stereo zu hören, stört aber seine Umgebung erheblich weniger.

Die Teleskopantenne ist für UKW Magnum allemal genügend. Dass er damit auch Sender, die hinter dem Horizont liegen, aufspürt, brachte der Praxistest ebenfalls zutage.

Fazit: Neuauflage erwünscht

Warum solch ein ausführlicher Testbericht für ein Produkt im Niedrigpreisbereich? Löhnen da eigentlich die Worte?

Der MAGNUM PLL-2022 ist ein kleiner, form schöner Weltempfänger, der scheinbar alle bisher auf dem Markt erschienenen Billigmodelle in den Schatten stellt. Die mit ihm gegebenen Empfangsmöglichkeiten und das großzügige Zubehör lassen bei diesem „Kellerpreis“ aufhorchen.

Leider ist das Radio nicht normal im Handel erhältlich, so dass man hoffentlich irgendwann einmal eine Neuauflage im Supermarkt entdeckt.

Auf einen Blick

Betriebsspannung	230 V _z
Ausgang Netzteil	6 V
Batterien	LR6 (AA) 4 x 1,5 V
Bandbreiten	
UKW/FM (in 50-kHz-Schritten)	87,5–108,5 MHz
KW (in 5-kHz-Schritten)	5.850–15.600 kHz
MW (in 9-kHz-Schritten)	522–1.656 kHz
LW (in 1-kHz-Schritten)	144–281 kHz
Kopfhöreranschluss	3,5 mm Mono
Abmessungen B/H/T	182/115/40 mm
Teleskopantenne	523 mm
Gewicht ohne Batterien	423 g
Preis	19,99 Euro
Vertrieb lief zeitlich begrenzt über ALDI	
Produkt-Ankündigungen unter www.aldi.de	